


www.ig-rossdorf.eu
Sprecher Matthias Monien und Gerhard Geiss
Email: info@ig-rossdorf.eu

Infraschall aus Windkraftanlagen, eine unterschätzte Gefahr?

Machen Windkraftwerke Lärm? Vertreter der Windlobby fürchten diese Frage wie der Teufel das Weihwasser. Natürlich nicht, sagen sie. Denn Windräder seien doch sanfte Riesen. Höchstens ein gelegentliches, gemütliches Wuschwusch sei zu vernehmen, wenn die Mühlen im rauen Herbstwind unendlich viel saubere Energie produzierten, flüsterleise, nicht störender als der Wind selbst, der durchs Geäst pfeift. Das glauben auch viele Städter, die mit der sanften »Öko«-Energie ihre Geschirrspülmaschinen speisen, die elektrische Zahnbürste und das Heimkino. Auf dem Land, dort, wo die Mühlen stehen, zu Hunderten, Tausenden, machen viele Menschen ganz andere Erfahrungen. Sie merken, wie ihnen Windkraftwerke die Lebensqualität rauben, den Schlaf und die Gesundheit.[...]

Neben ganz normalem Lärm produzieren Windkraftwerke jedoch noch eine andere Art von Schall - Infraschall. Das ist sehr tiefer Schall jenseits des Frequenzbereichs von 20 Hertz und unterhalb der Grenze, die Menschen bewusst hören können. Das physikalische Gegenstück zum ebenfalls nicht hörbaren Ultraschall, den Fledermäuse zur Orientierung und Ärzte zur minimalinvasiven Untersuchung innerer Organe benutzen. Viele große Industrieanlagen emittieren Infraschall, auch Windkraftwerke. Das ist unbestritten. Doch wie intensiv und wie beschaffen der Infraschall ist, der von ihnen ausgeht, und wie dies auf den menschlichen Körper wirkt, ist nicht abschließend geklärt.[...] Im April 2016 hat eine Gruppe von Betroffenen mithilfe renommierter Verfassungsrechtler eine Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht erhoben. Jeder habe nach Grundgesetz, Artikel 2, Absatz 2 das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, argumentieren sie. Durch die Technische Anleitung (TA) Lärm und die mit dieser Vorschrift verknüpften gesetzlichen Normen, die eine Basis für die Genehmigung von Windkraftanlagen (WKA) bilden, sollen der »Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche sowie [die] Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Geräusche« sichergestellt werden. Doch diesen Schutz gebe es nicht. Ziel der Beschwerdeführer ist es, die gültigen Normen an den Stand der Technik und der wissenschaftlichen Forschung anzupassen, um die Bevölkerung vor den ihrer Meinung nach wachsenden Gesundheitsgefahren durch Windkraftwerke effektiver zu schützen. [...] Einer der Beschwerdeführer ist die Familie Köhler (Name vom Verfasser geändert). Sie lebt in einem Ort im Hochschwarzwald. 2002 wurden in der Nähe des Bauernhofes der fünfköpfigen Familie die ersten Windkraftanlagen gebaut. Heute stehen in 480 bis 1200 Metern Entfernung neun Windkraftwerke unterschiedlicher Höhe und Leistung. Erste gesundheitliche Auffälligkeiten bei Mensch und Tier zeigten sich schon einige Monate nach Inbetriebnahme der Anlagen. Alle Familienmitglieder klagten über unterschiedlich starke Schlafprobleme, speziell die Kinder über Konzentrationsstörungen, Nasenbluten sowie gelegentliche Krämpfe und unwillkürliche Zuckungen. Beim Vater stellten sich zudem Herzrasen und Rhythmusstörungen ein, dazu eine Schwächung des Immunsystems mit Infektionsneigung und Schwindel. Nach dem Bau weiterer Windkraftanlagen ab 2013 verschlechterte sich der Zustand der Eltern und ihrer drei Kinder erheblich. Zu den bereits bekannten Störungen kamen Bluthochdruck, ständige Kopfschmerzen und nächtliche Ohrenscherzen hinzu. Ein undefinierbarer Brummtönen ließ die Familie nicht mehr zur Ruhe kommen. Wenn die Köhlers ihren Wohnort verließen, besserten sich die Symptome, nach ihrer Rückkehr war alles wieder wie zuvor. Doch nicht nur die Menschen, auch die Tiere waren betroffen. Die Rinder brachten keinen überlebensfähigen Nachwuchs mehr zur Welt, die Pferde auf der Koppel gingen oft ohne ersichtlichen Grund durch, was die Köhlers bewog, die Pferdehaltung aufzugeben. 2014 sah die Familie keinen Ausweg mehr und beschloss, sich eine Mietwohnung in größerer Entfernung zu den Windmühlen zuzulegen – zumindest die Schlafstörungen besserten sich daraufhin. 2015 kauften sich die Köhlers in einem Nachbarort eine Doppelhaushälfte als dauerhaften Wohnsitz. Doch wegen der Tiere müssen sie sich weiterhin jeden Tag auf ihrem Hof aufhalten – und in der Nähe der sie offensichtlich krank machenden Windkraftwerke.

Aus: „Geopferte Landschaften“, Georg Etscheit, Heyne Verlag 2016, Seite 162ff., Preis: € 16,99; Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Wilhelm Heyne Verlags/Random House, München